

L00942 Richard Beer-Hofmann
an Arthur Schnitzler, 14. 7. 1899

„Seeboden 14/VII 99

Lieber Arthur! Das »Vielleicht« konnte sich doch selbstverständlich nur auf die gemeinschaftliche Tour beziehen. Ich wünsche – aber das ist ja selbstverständlich, – ich hoffe mit einer Wahrscheinlichkeit von 75% daß wir in
5 den letzten Julitagen eine gemeinschaftliche Tour machen können. Vielleicht daß wir von hier aus am 25 od. 26 über die Tauern nach Salzburg m gehen – dort 2 Tage bleiben (1 Tag davon muß ich nach Ischl ^{od.} Aussee) dann nach Bayreuth am 31 – und von dort München Innsbruck Franzensfeste^{^-} („eventuell begleite ich Sie nach Bozen“) zurück. Vorher möchte ich Sie gewiß gerne hier oder in
10 Millstatt haben.

Meine ganze Reserve im Ausdruck datirt nur aus der Nervosität Pläne zu machen, und aus der zweiten, Nervosität ob ich bis zu Ihrer Ankunft fertig sein werde. Ihre Adresse in Velden haben Sie mir noch nicht angegeben. Von Herzen Ihr

Richard

15 Bitte sagen Sie Schwarzkopf daß ich zu verstimt war um ihm zu schreiben – ich weiß schon, er wird sagen: »u wenn er nicht „verstimt“ ist schreibt er?« Aber ich lasse „i“ hn herzlich grüßen und ich würde mich mehr – als er glaubt – freuen wenn er hieher käme.

20 – Ich habe geschrieben »verstimt war«. Diese Vergangenheit ist unberechtigt.

⑨ CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1173 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »132«

✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 132.